

Abgeschoben in den Tod

Die Deportation von 1001 jüdischen Hannoveranerinnen
und Hannoveranern am 15. Dezember 1941 nach Riga

Schriften zur Erinnerungskultur in Hannover
Heft I

Herausgegeben von
Hans-Dieter Schmid und Karljosef Kreter

Im Auftrag des
Historischen Seminar der Leibniz Universität und der Landeshauptstadt Hannover,
Fachbereich Bildung und Qualifizierung, Projekt Erinnerungskultur

Bearbeitet von
Julia Berlit-Jackstien und Karljosef Kreter

Mit Beiträgen von
Julia Berlit-Jackstien M.A., Dr. Marlis Buchholz, Hans Harer,
Wiebke Hiemesch M.A., Dr. Karljosef Kreter, Dr. Hans-Dieter Schmid,
Christiane Schröder M.A., Dr. Peter Schulze, Dr. Edel Sheridan-Quantz

Hannover 2011

Inhalt

Grußwort Stefan Weil	6
Grußwort Hauke Jagau	7
Einleitung der Herausgeber Karljosef Kreter & Hans-Dieter Schmid	8

DIE AUSSTELLUNG 16-82

AUSGRENZUNG & ENTRECHTUNG

Kaiserreich und Weimarer Republik Aufstieg und Assimilierung	19
Kaiserreich und Weimarer Republik Erstarkender Antisemitismus	21
Entrechtung durch Boykott und Gesetze	23
Die Nürnberger Gesetze	24
Novemberpogrom 1938	26
Der „Judenstern“	28
Ghettoisierung in „Judenhäusern“	30
Beraubung und Enteignung	33

DIE TÄTER

Viele Beteiligte	35
Einwohner-Polizei	36
Die Anfänge des Ghettos von Riga	38
Transportlisten und Listen des Finanzamts	40
Vorbereitung der Deportation	42
Das „Reichsjudenghetto“	44

DEPORTATION & TOD

Sammelstelle Ahlem	47
Bahnhof Fischerhof	48
Fahrt nach Riga und Ankunft im Ghetto	50
Ghettoalltag	52

Überleben im Ghetto	53
KZ Kaiserwald	54
Schließung des Ghettos und des KZ Kaiserwald	55
Übersicht: Deportationen aus Hannover	56

BIOGRAFIEN

Familie Pels	59
Gerd Landsberg	60
Familie Fürst	61
Familie Rosenbaum	62
Familie Gerhard Berkowitz	63
Norbert Kronenberg	64
Familie Becher	65
Familie Kleeberg	66
Familie Samuel	67
Familie Blankenberg/Arensberg	68
Hilde Schneider	69
Marga Griesbach, geb. Steinhardt, und ihre Familie	70
Kinder im Ghetto und im KZ Kaiserwald	71

ERINNERUNGSKULTUR

Nach der Befreiung	73
Verein Memoriam	74
Mahnmal Opernplatz	75
Riga-Komitee	76
Lettische Aspekte	77
Gedenkorte in Riga	78
Lettland – Hannover	80
Warum erinnern?	82

FACHTEXTE 84-258

FACHLICHE ZUGÄNGE

Die Deportation von Hannover nach Riga am 15.12.1941 – ein Überblick Peter Schulze	85
Chronologie einer Ausweisung. Zur Rolle der jüdischen Gemeindevertretung bei der Ghettoisierung der hannoverschen Juden I Marlis Buchholz	93
Die Versteigerung jüdischen Besitzes I Marlis Buchholz	108
Organisationen des Terrors: Gestapo und SS Hans-Dieter Schmid	120

BIOGRAFISCHE ZUGÄNGE

Familie Salli Becher – nur Klaus überlebte Dr. Karljosef Kreter	177
Kurzbiografien Dr. Karljosef Kreter	181
Moritz und Else Blankenberg: Schicksal der Großeltern, Kinder und Enkel Dr. Karljosef Kreter	183
Günther Fleischel, Judenältester des hannoverschen Transports im Rigaer Ghetto Karljosef Kreter	190
Karl und Elisabeth (Lisbeth) Gottschalk geb. Steinfeld, organisierten die Rettung ihrer Kinder Edel Sheridan-Quantz	196
Familie Kleeberg	199
Kleine Riga Biografien	201
Norbert Kronenberg, seine Familie und Freunde	204
Kinder und Jugendliche in Riga-Kaiserwald nach den Erfahrungen der 15jährigen Lore Pels Wiebke Hiemesch	218
Familie Rosenbaum	232
Familie Samuel	237

Die Deportation der Christin jüdischer Herkunft Hilde Schneider ins Ghetto Riga Julia Berlit-Jackstien	240
Lina Spiegelberg	256
Von Northeim nach Riga. Jüdische Lebenswege aus der Provinz in die vermeintliche Sicherheit der Großstadt Hans Harer	258

NAMEN UND SCHICKSALE

Verschleppt nach Riga. Dokumentation der Namen und Schicksale von 1001 jüdischen Männern, Frauen und Kindern aus Hannover Peter Schulze	275
--	-----

AUSGEWÄHLTE DOKUMENTE UND ANHÄNGE

Vorbemerkung	343
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	347
Abbildungsverzeichnis	348
Ausstellungsimpressum	350
Legende	352